



# Kreisjournal

Journal  
mit dem Amtsblatt des Landkreises Greiz

16. Jahrgang

11. März 2022

Ausgabe 3



Der Gartensaal des Greizer Sommerpalais als Künstleratelier: Anfang Februar haben Schülerinnen der 7. Klasse des Ulf-Merbold-Gymnasiums sich mit der Linolschnitttechnik vertraut gemacht und mit Begeisterung eigene farbige Linolschnitte hergestellt. Unterstützt wurde das mehrtägige Projekt vom Rotary Club Gera. Auch im Sommerpalais hofft man auf eine Fortsetzung dieses anspruchsvollen Projektes.

## Farbige Linolschnitte selbst gedruckt

Schülerinnen des Ulf-Merbold-Gymnasiums erkunden die aufwändige grafische Technik im Sommerpalais Greiz – unterstützt vom Rotary Club Gera

Mit der Technik der „Verlorenen Platte“ ist das so eine Sache. Werkzeug und Druckpresse können einem jederzeit ein Schnippchen schlagen. Gefragt sind Abstraktionsvermögen und höchste Konzentration, dann erst entstehen intensive mehrfarbige Kunstwerke, die sich sehen lassen können.

Schülerinnen des Ulf-Merbold-Gymnasiums Greiz haben sich in einer fünftägigen Projektwoche der anspruchsvollen Linolschnitttechnik gestellt und unter den Fittichen von Kunstlehrerin Cornelia Schütte und Referendar

in Eva-Maria Weikert wunderbar vielfältige Originale erschaffen. Die historische Hochdrucktechnik stand im Fokus ihres Projektes, das unter dem Thema „Heimat“ im Sommerpalais Greiz durchgeführt wurde. Im prächtigen Gartensaal hatten sich – initiiert und unterstützt vom Rotary Club Gera – 13 Siebentklässlerinnen in das Kunstprojekt gestürzt. „Wir wollen die während der Pandemie gebeutelten Kunst- und Kulturstätten unterstützen. Zusätzlich möchten wir mit solchen Projekten vor Ort Kindern und Jugendlichen die Herbergen

unseres kulturellen Erbes näher bringen“, bemerkte Clubpräsident Dr. Stefan Meißner und freute sich über das rege Feedback.

Wenn es nach ihm geht, soll dies der Startpunkt für weitere Kooperationen auch mit anderen Schulen und Museen sein. „In den Museen unserer Region lässt sich der jungen Generation Kulturgeschichte in plastischer Art und Weise zugänglich machen“, ergänzte er und erzählte, dass die Sommerpalais-Leitung sofort Feuer und Flamme für die Idee gewesen ist.

„Auch wir hoffen auf eine Verste-

tigung dieser Veranstaltung“, betont Museumsdirektor Dr. Ulf Häder. Er sieht das Linolschnittprojekt als Highlight und Ansporn. „Unterricht außerhalb des Klassenzimmers ist doch immer eine willkommene Abwechslung. Und es deutet sich an, dass in diesem Kurs sehr schöne Arbeiten entstehen“, fand er. Museumspädagogin Pia Büttner, die den Schülerinnen an der Druckpresse tatkräftig zur Seite stand, konnte dem nur zustimmen. Sie möchte ohnehin gern wieder mehr in Projektwochen einsteigen, um auch junges Publikum generell für Kunst und im Besonderen für die Museumsarbeit im

Sommerpalais zu begeistern. Das Haus bietet den Projektteilnehmern und Ausstellungsbesuchern neben inhaltlichen Anknüpfungspunkten schließlich auch repräsentative und beeindruckend schöne Räumlichkeiten.

Projektleiterin Cornelia Schütte jedenfalls war ganz euphorisch angesichts der präzisen und intensiven Arbeit ihrer Schülerinnen. „Eine Woche an einem Thema dranbleiben ermöglicht ihnen, diese aufwändige Drucktechnik wirklich für sich zu entdecken. Vom ersten Motiv über weitere Skizzen und dem händischen Schneiden des Negativs mit speziellem Werkzeug bis hin zum Farbauftrag und exakten Druck können sie sich wichtige Fähigkeiten aneignen“, sagte sie. Die Kursteilnehmerinnen jedenfalls waren sehr vertieft in ihr Tun. „Man muss ziemlich aufpassen, dass man nicht zu tief ins Linoleum schneidet und nicht abrutscht“, gab Larissa Wunderlich zu bedenken, während sie ihr Stadt-Motiv vorsichtig von der Skizze auf die Linoleumplatte übertrug. Mitschülerin Teresa Böttcher war da schon dabei, weitere Farbschichten auf ein und dasselbe Blatt zu drucken. Farbwahl, Materialstruktur und Bildkomposition sollen sich schließlich am Ende zu einem stimmigen Kunstwerk zusammenfügen.

### SAVE THE DATE

Sei dabei ...

Wann: 11. Mai 2022 - 10 bis 16 Uhr  
Was: 14. Ostthüringer Studienmesse  
Wo: KuK Gera

Lass' Dich beraten von Studieneinrichtungen, Bundeswehr, Polizei, Unternehmen und vielen mehr!  
Nutze Deine Perspektiven in Mitteldeutschland!

Mehr Infos in Kürze unter:  
[www.landkreis-greiz.de](http://www.landkreis-greiz.de)  
[www.gera.de](http://www.gera.de)



Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 3-2022 bei.



## Wir wollen nicht warten, sondern weitsichtig handeln

Wie sich die Bilder gleichen: Als das Ronneburger Krankenhaus Mitte der 90-er Jahre zu einer geriatrischen Fachklinik umstrukturiert werden sollte, gab es jede Menge Widerstand gegen diese Pläne. Heute wollen die Kritiker von damals davon nichts mehr wissen, weil die Profilierung des Krankenhauses als Fachklinik für Geriatrie in den vergangenen Jahrzehnten zu einer Erfolgsgeschichte wurde. Damit die Erfolgsgeschichte des mehr als 100 Jahre bestehenden Krankenhauses fortgeschrieben werden kann, sind jetzt wieder Veränderungen notwendig und erneut gibt es einen Sturm der Entrüstung. Was ist so schlimm an Veränderungen, die das Krankenhaus zukunftssicher ausrichten sollen?

Nun ja, persönlich habe ich durchaus Verständnis für diesen Aufruhr, sind wir doch alle irgendwie Gewohnheitstiere. Warum etwas ändern, was offensichtlich seit fast 30 Jahren gut lief?

Die Antwort ist einfach: Weil sich die Bedingungen geändert haben.

Mit der Verschmelzung unserer beiden Krankenhäuser wollen wir sicherstellen, dass es in Ronneburg weiter gut läuft. Ronneburg soll nicht in die Schieflage kommen, in der Greiz 2019 war.

Das Kreis Krankenhaus Greiz musste 2020 durch eine harte Sanierung. Heute ist das Krankenhaus betriebswirtschaftlich saniert und hat 2021 ein Plus von knapp fünf Millionen Euro erwirtschaftet. Dieses Plus ist kein Selbstzweck, sondern wird in Investitionen für die Zukunft gesteckt. In Ronneburg steht für das vergangene Jahr ein Verlust von rund 380.000 Euro zu Buche, weil statt der fast 100-prozentigen Kapazitätsauslastung vergangener Jahre in 2021 nur noch 75 bis 80 Prozent erreicht wurden. Was ist dafür die Ursache?

Wir müssen, ob es uns gefällt oder nicht, zur Kenntnis nehmen, dass der Haupteinweiser von 55 Prozent der Patienten, SRH Gera, mit der Übernahme des Burgenlandklinikums in Zeitz selbst eine geriatrische Klinik hat und seine Patienten dort einweist. So, wie dort die Kapazitäten



aufgebaut werden, brechen die Patientenzuweisungen nach Ronneburg weg. Parallel dazu wurde am Standort Gera eine Reha-Einrichtung geschaffen. Das ist für SRH Gera betriebswirtschaftlich sinnvoll und vernünftig, aber für unser Krankenhaus eine Katastrophe!

Aus heutiger Sicht kann die Fachklinik aufgrund ihrer Rücklagen diesen Verlust erst einmal verkraften und könnte das vermutlich auch noch ein Jahr oder vielleicht auch zwei. Doch irgendwann sind die Rücklagen aufgebraucht – was dann? Die fetten Jahre in Ronneburg sind wohl vorbei.

Denn auch im sächsischen Werdau wächst Klinik-Konkurrenz für die Geriatrie, was für unser Haus weitere 10 Prozent weniger Patienten bedeuten kann. Was also soll mit einem Krankenhaus werden, dem zwei Drittel der Patienten wegbrechen werden? Es muss sich neue Einzugsgebiete erschließen.

Es hat also überhaupt nichts damit zu tun, dass in Ronneburg schlechter gewirtschaftet oder weniger gut gearbeitet wird. Gerade wegen ihrer Fachkompetenz und Professionalität hat sich die Klinik thüringenweit einen guten Namen gemacht. Nein, es sind schlichtweg die veränderten Rahmenbedingungen, die ihr zusetzen. Für uns als Gesellschafter bedeutet das, wir müssen vorausschauend handeln. Denn wie heißt es in der Betriebswirtschaft so schön: Nicht die Starken fressen die Schwachen, sondern die Schnellen die Langsamen. Einen Vorteil haben die privaten Kliniken: Sie können handeln ohne Rücksicht auf Politiker, egal ob auf kommunaler oder Landesebene. Wir dürfen sicher sein, dass auch andere private Kliniken das schon längst erkannt haben. Und wenn wir jetzt mit vielen Diskussionen Zeit verlie-

ren, sind die anderen schneller, wie wir das beim Mehrzweckbau für die Reha-Klinik erlebt haben. Während im Ronneburger Stadtrat darüber hin und her diskutiert wurde, hat Gera seine Reha aufgebaut. Gorbatschow hat es gesagt: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Deshalb haben wir gemeinsam ausgelotet, ob eine Fusion beider Kreiskrankenhäuser in Greiz und Ronneburg für den Erhalt der Standorte auf lange Sicht sinnvoll ist. Wir, die Geschäftsleitungen und Aufsichtsräte, sagen ja, weil sie beiden Seiten Vorteile bringt. Das beginnt im IT-Bereich, denn nach dem Krankenhauszukunftsgesetz müssen wir bis Ende 2023 kräftig in die Digitalisierung unserer Kliniken investieren, und reicht bis hin zu Kooperationen bei Laborkapazitäten oder Hausreinigungen. Die geriatrische Fachklinik als festen Partner eines Allgemeinkrankenhauses weiterzuentwickeln, entspricht nicht zuletzt den Forderungen der Krankenkassen.

Auch wenn in den (a)sozialen Medien immer wieder neue Hiobsbotschaften geistern, was alles Schlimmes passieren soll: Für die Mitarbeiter in Greiz und Ronneburg ändert sich nichts! Die aktuellen Arbeitsverträge rühren wir nicht an, und es muss auch niemand um seinen Arbeitsplatz wegen der Fusion fürchten. Wir wissen sehr genau, was wir an unseren motivierten Mitarbeitern in den Krankenhäusern haben und dass sie es sind, die mit ihrer engagierten Arbeit am und mit den Patienten den Ruf unserer beiden Häuser ganz entscheidend beeinflussen. Auch ihnen – den Mitarbeitern – wollen wir mit der Fusion einen für die Zukunft sicheren und attraktiven Arbeitsplatz bieten können.

Übrigens: auf der Homepage der Fachklinik für Geriatrie habe ich folgenden Leitspruch gelesen: „Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie an und handelt.“

Wir jedenfalls wollen nicht zu den Abwartenden gehören, sondern zu denen, die handeln.

Ihre Martina Schweinsburg

## Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

### Diamanthochzeit

**10.02.:** Gerd und Annemarie Poßner, Zeulenroda-Triebes  
Gottlieb und Anneliese Rieger, Auma-Weidatal  
Günter und Monika Schumann, Kraftsdorf

Bernd und Liane Nürnberger, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf  
Friedrich und Anneliese Hocke, Saara

Klaus und Lilli Mylius, Bocka

**17.02.:** Gerhard und Karin Eißmann, Auma-Weidatal

**20.02.:** Achim und Erika Neudeck, Wünschendorf/Elster

**24.02.:** Rudi und Antje Einsle, Kraftsdorf

**03.03.:** Klaus und Eva-Maria Oswald, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Jürgen und Gudrun Pohl, Münchenbernsdorf

Bernd und Renate Graumüller, Seelingstädt

Martin und Rita Zuckmantel, Langenwetzendorf

**08.03.:** Hermann und Luise Müller, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

### Eiserne Hochzeit

**09.02.:** Josef und Roselie Lietsch, Greiz

**02.03.:** Heinz und Edith Zeitler, Zeulenroda-Triebes

**07.03.:** Volkmar und Rosemarie Kirmse, Zeulenroda-Triebes

**09.03.:** Wolfgang und Ursula Weller, Großenstein OT Nauendorf

### Impressum Kreisjournal

#### Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

#### Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg  
Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

E-Mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

#### Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

#### Auflage:

58973 Exemplare

#### Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

#### Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

#### Vertrieb:

Zustellservice Raatz GmbH

Laasen Nr. 14, 07554 Gera

#### Erscheinungsweise:

1 x monatlich

#### Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises

## Antrittsbesuch des Geschäftsführenden Präsidenten

Stefan G. Reuß, Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen Thüringen zum Antrittsbesuch bei der Landrätin des Landkreises Greiz, Martina Schweinsburg, die aktuell den Vorsitz des Verwaltungsrates der Sparkasse Gera-Greiz innehat.

Der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) mit seinen beiden Sitzen in Frankfurt und Erfurt ist der Dachverband der 49 Sparkassen in Hessen und Thüringen und ihrer kommunalen Träger. Durch die Übernahme von übergeordneten Aufgaben und zentralen Funktionen arbeitet der Verband als eine Art Dienstleister für die Sparkassen in seinem Verbandsgebiet.





Dr. Ulf Häder, Direktor der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung im Sommerpalais Greiz, will mit Präsentationen zur Geschichte des Hauses und seiner musealen Schätze viele Besucher anlocken.



Blick vom Gartensaal hinaus in den Fürstlich Greizer Park. Bauherr Heinrich XI. Reuß ä. L. hat diesen Ausblick sicherlich gern genossen. Ihm ist zum 300. Geburtstag auch eine Ausstellung gewidmet.

## Ein spannender Ort nicht nur für Königstöchter

Das Sommerpalais Greiz will seine Schätze mit allen teilen

2022 steht ganz im Zeichen von Tetsche-Cartoons, Bauherr Heinrich XI. und Digitalisierung

Dass die Kulturbranche seit Pandemiebeginn 2020 mit besonderen Anforderungen zurecht kommen muss, ist nichts Neues. Infektionsschutzmaßnahmen, Personalausfälle und ein verunsichertes Publikum machen Museumsarbeit zur Herausforderung. Es gilt trotz größter Unwägbarkeiten flexibel zu bleiben.

„Das Allerwichtigste für uns, besonders seit Corona, ist kontinuierlich geöffnet zu haben und mit immer neuen attraktiven Angeboten auf uns aufmerksam zu machen“, weiß Dr. Ulf Häder. Der erst kürzlich ins Amt eingeführte Museumsdirektor des Sommerpalais Greiz plant deshalb motiviert das Ausstellungs- und Veranstaltungsjahr 2022 und hofft auf eine besucherstarke Phase im Frühjahr und Sommer, in der sein Haus wieder das Niveau der Vor-Corona-Besucherzahlen erreichen soll.

### Hoffnung auf steigende Besucherzahlen

Seit der Schließung der Museen im Frühling 2021 hat das Sommerpalais erst rund die Hälfte seiner gewohnten Gästezahlen erreichen können – und das trotz zwischenzeitlicher Öffnung mit gut besuchter Karikaturen-Triennale.

„Viele Besucher zeigten sich dankbar, dass bei uns überhaupt Veranstaltungen stattfanden, wenn auch unter 2G. Sie kamen auch aus Gera, als dort die Museen ganz geschlossen hatten und aus Sachsen, wo allgemein schärfere Verordnungen galten“, berichtet Häder. Dass sein Haus bisher trotzdem gut funktioniert hat, führt er auf den Umstand zurück, dass hier schnell kleine, feine Angebote auf die Beine gestellt wurden, sobald es die aktuelle Lage erlaubte.

So lockte man mit einer Karikaturen-Schau über Weihnachten und erinnerte mit einer Ausstellung an den kürzlich verstorbenen und weithin bekannten Grafiker Rolf Felix Müller. Eine Lehre, die der Museumsleiter aus den letz-

ten Monaten zieht: „Wir konnten das alles nur bewerkstelligen, weil wir auf den eigenen Sammlungsbestand charakteristischer Werke zugegriffen haben. Der sollte also künftig weiter aufgebaut und gepflegt werden.“

### Ausstellung würdigt den Bauherr

Auch die angekündigte Ausstellung zu Heinrich XI. anlässlich dessen 300. Geburtstages wird von seinem Team nun in sehr kurzer Zeit erarbeitet. Ab 19. März sollen der Bauherr des Sommerpalais und sein alltägliches Leben in diesem geschichtsträchtigen Haus mitten im Fürstlich Greizer Park in den Blick genommen werden. „Das Hauptexponat ist schließlich unser Palais, in dem man als Besucher nur staunen kann über Architektur und Ausstattung“, so Häder. „Unsere Aufgabe ist es, Verständnis für dieses Bauwerk zu schaffen und durch Ausstellungen zusätzliche Akzente dahingehend zu setzen.“

Der Museumsdirektor schwärmt dabei nicht nur für seinen überaus attraktiven Arbeitsplatz, sondern lobt auch Sachverstand und Förderwille im Landratsamt Greiz, das sich zu diesem Haus bekennt. Neben ihm sorgen 13 weitere Mitarbeiter, darunter auch Volontäre und geringfügig Beschäftigte für das erfolgreiche Funktionieren dieser Kulturstätte.

Über Jahrzehnte mit Leben gefüllt von seiner Vorgängerin Eva-Maria von Máriássy und gestützt vom großen Erfahrungsschatz der Schlossverwalterin und Museumspädagogin Pia Büttner sieht er das Sommerpalais gewappnet für Kommendes.

### Tetsche-Cartoons im Sommer

Darunter zählt etwa die Sommerausstellung „Tetsche“ über einen der führenden Cartoonisten Deutschlands, der u.a. im Stern

publiziert. „Es gibt kein Jubiläum oder speziellen Anlass. Es wird einfach einmal Zeit, besonders auf ihn zu schauen“, begründet Dr. Häder die Themensetzung.

Zwar habe sein Haus wenig von Tetsche im eigenen Bestand, doch in Zusammenarbeit mit einem Kurator werde es gelingen, rund 100 Werke des Karikaturisten zu präsentieren.

Im Herbst schließlich werde man ihm einen ostdeutschen Künstler zur Seite stellen und im Obergeschoss Werke von Rainer Schade in Szene setzen.

### Zusammenarbeit mit Schulen weiter ausbauen

Nach dem erfolgreichen Start einer Schülerprojektwoche (s. Kreisjournal-Titelseite) Anfang des Jahres möchte man spätestens zu den Sommerferien auch wieder Angebote für Kinder und Jugendliche machen können. Ob es ein für alle offenes Angebot werden wird oder eine konkrete Zusammenarbeit mit einer Schule entsteht, wird sich bald zeigen.

Gerade ist man dabei, das Interesse der Schulen abzufragen, die im Sommerpalais die beste Kombination überhaupt für ihre Schüler vorfinden: die Geschichte der Reußen steht im Lehrplan und kann im Palais direkt vermittelt werden, der aufgeklärte Absolutismus bietet älteren Klassen Anknüpfungspunkte zum Unterrichtsstoff und die Cartoons und Kupferstiche der Sammlung können den Kunstunterricht anschaulich und spannend machen.

Wieder ankurbeln möchte das Sommerpalais-Team auch den Bustourismus nach Greiz und hofft auf eine enge Kooperation mit der Stadt Greiz bei der Frage zu alternativen Busparkplätzen. Mit zwei Schlössern, Park und Sommerpalais habe man doch schließlich ein echtes Ass im Ärmel.

Punkten kann das Museum in jedem Fall auch mit einem anderen

besonderen Schatz, den es hütet wie seinen Augapfel.

### Elizabeths Nachlass wird weiter digitalisiert

Der persönliche Nachlass der englischen Königstochter Elizabeth wird hier aufbewahrt und Stück für Stück wissenschaftlich aufgearbeitet. Dazu zählt auch die Digitalisierung von Mappen, Schubern, Tagebüchern, Briefen, Zeichnungen, Grafiken und Basteleien. „Unterstützt werden wir dabei vom Digitalen Archiv Thüringen in der Landesbibliothek Jena. Deren Restauratoren bewerten im Vorfeld auch die Schadensbilder der einzelnen Exponate, so dass wir für zukünftige Arbeit eine Richtung haben“, sagt Dr. Häder. Die frühere Sommerpalais-Leiterin Eva-Maria von Máriássy widmet sich diesem Projekt und sorgt für die Einstellung der digitalisierten Inhalte in die große DigiCult-Datenbank. „So sorgen wir dafür, dass das Material für die Wissenschaft zugänglich wird und heben seine Bedeutung hervor“, freut sich der Museumsdirektor über den Fortschritt.

Übrigens: Im Sommerpalais Greiz werden weitere unschätzbare Exponate aufbewahrt. In der auf Anfrage auch für die Öffentlichkeit zugänglichen Forschungsbibliothek des Hauses lagern etliche alte Bücher, deren Existenz bisher nur in Greiz nachgewiesen ist. In keiner anderen Bibliothek weltweit gibt es also noch Exemplare dieser besonderen Bücher. „Da weiß man wieder, welche große Verantwortung man als Hüter dieses Hauses hat“, sagt Dr. Häder nicht ohne Stolz. Und nicht nur ihm liegen die Zeugen alter Zeit so am Herzen. Auch die Restauratorin des Hauses hegt und pflegt weitere empfindliche Schätze. Die historische grafische Sammlung wird von ihr Blatt für Blatt gereinigt, von Säure im Papier befreit und fachgerecht gelagert, um alles für die künftigen Generationen zu erhalten.

# Noch verhaltener Start ins Frühjahrssemester

## Doch Kreisvolkshochschule Greiz präsentiert wie gewohnt breitgefächertes Bildungsangebot von Arabisch bis Yoga – auch Bildungsreise nach Berlin im Plan

Die Kreisvolkshochschule Greiz ist ins Frühjahrssemester gestartet und hofft darauf, dass möglichst viele der angebotenen Kurse Interessenten finden. „Unser Kursangebot ist vielseitig wie eh und je, wir haben seit Dezember 2020 WLAN in allen Räumen. Was uns fehlt sind die Kursteilnehmer“, sagt der Schulleiter Ulrik Behr. Denn die Corona-Pandemie hat auch in seiner Bildungseinrichtung Spuren hinterlassen. Hygieneschutzauflagen, wechselnde Bestimmungen oder die Scheu vorm Masketragen während des Unterrichts haben offenbar viele Leute abgeschreckt, vermutet er. Die Lockerungen bei den Corona-Bestimmungen in Thüringen seien auch für die Volkshochschule wichtig, damit die Leute wieder Spaß haben am Sprachen lernen, an Fitness- oder Kreativkursen.

Vor Corona stark nachgefragt waren stets die Gesundheitsangebote der Volkshochschule. Aktuell sind 40 solcher Kurse von Aquafit bis Yoga im Programm. Drei davon haben bereits begonnen, weitere sollen im März und April starten, und zwar nicht nur in Greiz, sondern auch in weiteren Städten und Gemeinden des Landkreises. „Interessenten können sich gerne noch anmelden“, wirbt der Schulleiter, zumal 80 Prozent der Kurse von der Zentralen Prüfstelle für Prävention anerkannt sind. Was für den Teilnehmer wiederum bedeutet, dass ihm seine



Das Team der Kreisvolkshochschule (v. l.) Katharina Liebold, Frank Reiter, Sabine Weck und Ulrik Behr. Es fehlt Christin Grossmann, die Ansprechpartnerin in der Nebenstelle Zeulenroda ist. (Foto: privat)

Krankenkasse die Kursgebühr anteilig oder komplett erstattet. Ebenso gibt es in der Kultur- und Kreativ-Sparte aktuelle Angebote oder bei den Sprachkursen – Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse gleichermaßen. Neben den klassischen Fremdsprachen Englisch, Französisch in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen kann man an der KVHS ebenso Schwedisch, Spanisch, Italienisch, Tschechisch oder Arabisch lernen. Außerdem würden sich die Senioren-Englisch-Gruppen über personellen Zulauf freuen, weiß Ulrik Behr.

Genauso am Herzen liegen dem Schulleiter die Alphabetisierungskurse für Menschen, die richtig lesen und schreiben lernen wollen. „Diese Kurse werden zu 100 Prozent vom Land gefördert und Interessenten können jederzeit einsteigen. Gelernt wird in kleinen Gruppen, alles sehr diskret. Kurse bieten wir in Greiz und in Zeulenroda an. Wer sich dafür interessiert, wie das so abläuft, ruft am besten bei uns in der Geschäftsstelle an. Da können wir dann alles ganz individuell besprechen“, will Ulrik Behr auch denen Mut machen, die sich

bisher davor gescheut haben.

In Vor-Corona-Jahren beliebt und schnell ausgebucht waren immer die Bildungsreisen der Volkshochschule. 2022 steht wieder eine im Programm: nach Berlin soll es gehen, wobei das neue Stadtschloss und die Neugestaltung der Museumsinsel im Mittelpunkt der Erkundungen stehen sollen. In dem Zusammenhang wandeln die Exkursionsteilnehmer auch auf den Spuren eines erfolgreichen jüdischen Unternehmers und großen Kunstmäzens der Stadt – James Simon. Geplant ist die Reise vom 31. Mai bis 2. Juni mit Marhold-Reisen.

Übernachtet wird im Park-Inn-Hotel am Alexanderplatz, Frühstück und Abendbrot inklusive, Eintrittsgelder und Führungen ebenfalls

Weitere Informationen zu dieser Reise und allen Kursen finden Interessierte im Internet unter [www.kvhs-greiz.de](http://www.kvhs-greiz.de) oder im Programmheft, das in öffentlichen Verwaltungen, Tourist-Infos und Bürgerbüros ausliegt. „Allerdings enthält das aktuelle Heft nicht alles, was wir gegenwärtig anbieten. Auf unserer Homepage sind alle Kurse beschrieben, die möglich sind“, gibt Ulrik Behr zu bedenken.

**Auskünfte/Kontakt/Anmeldung:**

Tel.: 03661-62800

Fax: 03661-628026

E-Mail: [verwaltung@kvhs-greiz.de](mailto:verwaltung@kvhs-greiz.de)

## Landfrauen trotz Corona weiter aktiv

### Kreisvorstand neu gewählt - Angelika Geilert bleibt Vorsitzende

In der Hanfscheune in Lätwitz fand das erste Treffen der Landfrauen des Ortsvereins Pahren-Förthen im neuen Jahr statt. Vorsitzende Annerose Thume freute sich, endlich wieder starten zu können und begrüßte neben ihren Landfrauen auch die Kreisvorsitzende Angelika Geilert sowie deren Stellvertreterin Antje Dunse. Diese war als Leiterin des Museums Reichenfels mit einem Koffer voller historischer Unterwäsche gekommen und hielt einen Vortrag über die Geschichte von Unterhose, Hemd und Co. Beim Betrachten der alten Wäschestücke wurde so manche Erinnerung geweckt.

Bereits im November des vergangenen Jahres trafen sich in Kauern die Vertreterinnen der derzeit neun Landfrauenortsvereine im Landkreis Greiz zur Wahl eines neuen Kreisvorstandes. Angelika Geilert bescheinigte in ihrem Rechenschaftsbericht den über 200 Mitgliedern trotz Corona bedingter Hindernisse eine aktive, wenn auch eingeschränkte Vereinsarbeit und dankte vor allem den Ortsvereinsvorsitzenden für ihr Engagement. Nachdem notwendige Änderungen an der Satzung beschlossen wurden, fand die Wahl des neuen Kreisvorstandes statt. Ihm gehören



Viel Spaß hatten die Landfrauen vom Ortsverein Pahren-Förthen mit den Utensilien aus dem Museumskoffer, den Antje Dunse für ihren Vortrag über die Geschichte des „Darunters“ mitgebracht hatte.

satzungsgemäß die Vorsitzenden der Ortsvereine an. Angelika Geilert wurde einstimmig wieder zur Vorsitzenden gewählt. Neu im Vorstand ist Antje Dunse aus Welledorf als 1. Stellvertreterin. Christiane Boye aus Kauern ist 2. Stellvertreterin. Die Funktion der Kassiererin bekleidet für die nächsten vier Jahre Gabriele Ratzer aus Vogelgesang. Zur neuen Schriftführerin wurde

Andrea Haupt (Lunzig) gewählt. Christine Schwarzbach vom Thüringer Landfrauenverband e.V. gratulierte den neu gewählten Landfrauen im Namen des Landesvorstandes Erfurt.

Zu den genannten Veranstaltungen waren nur vollständig geimpfte Personen anwesend, deshalb konnte auf das Tragen von Masken verzichtet werden. (Text/Foto: Dunse)

## Beim Landeswettbewerb dabei

Unter den Einschränkungen eines nicht in Präsenz stattfindenden Wettbewerbs „Jugend musiziert“ fand Ende Januar bzw. Anfang Februar die Regionalphase West- sowie Ostthüringen statt. Die Programme von bis zu 20 Minuten je nach Altersgruppe (AG) waren als Video ungeschnitten einzureichen. Die Kategorie Gesang Pop wurde nur in Westthüringen durchgeführt, da die Meldungen in der hiesigen Region nicht so zahlreich waren. Mit Alina Dillner und Joana Griebenow (Klasse Ingo Hufenbach), beide in der AG 6 startend, waren zwei aus der Kreismusikschule beteiligt. Ebenfalls von der Greizer Musikschule starteten im Regionalwettbewerb Ostthüringen die Violinistin Emily Dana (AG 3, Klasse Claudia Bürger) sowie Carl Handschug und Elisabeth Blase (Klasse Yann Merker) als Cellisten in der AG 2. Mit jeweils einem 1. Preis und der Weiterleitung zum Landeswettbewerb nach Sondershausen im März wurden Emily Dana, Alina Dillner und Joana Griebenow bedacht.

Die beiden Cellisten erreichten ein respektables Ergebnis bei ihrem ersten Start bei „Jugend musiziert“. Mit je 20 Punkten und einem 2. Preis haben sie allen Grund, mit Ehrgeiz und Freude auf ihrem Instrument weiter so erfolgreich zu arbeiten.